

05

WILDKUNDE



Jagdausbildung BEJV
Formation de chasse FCB

5.1 Grundbegriffe / Grundkenntnisse

Lernziel: 5.1.5.1
Wildkrankheiten



5.1 Grundbegriffe / Grundkenntnisse

5.1.5 Grundbegriffe Wildkrankheiten

Krankheitssymptome, Massnahmen, Übertragbarkeit, krankheitsfördernde Faktoren, Definitionen Parasiten, Bakterien, Viren

5.1.5.1

Lernziel

Wildkrankheiten

Die Grundbegriffe der Wildkrankheiten grob erklären können.

Quellen

Jagen in der Schweiz;
Heintges

Wildkrankheiten

Wildkrankheiten und Parasiten zählen zu den natürlichen Mortalitätsfaktoren, die dezimierend auf Wildbestände einwirken.

Weiter tragen sie auch zur Regulation des natürlichen Gleichgewichts zwischen der Wildtierdichte und Lebensraumkapazität bei.



Rehbock mit starkem Durchfall

Krankheitssymptome

Beim Ansprechen des Wildes muss der Jäger/die Jägerin Auffälligkeiten erkennen.

Äussere Merkmale von krankem Wild sind:

- Durchfall
- Abmagerungen
- Änderungen im Verhaltensmuster
- Verminderte Lebhaftigkeit
- Häufiges Schöpfen
- Unüblich langes Verweilen im Lager
- Fehlende Äsung
- Verletzungen, offene Wunden
- Kreisbewegungen, Taumeln
- Fehlende Scheu oder Aggressivität

Dies können Anzeichen und Hinweise auf eine Krankheit und schlechtes Allgemeinbefinden sein.

Krankheitssymptome

Weitere Hinweise auf krankes Wild ergeben sich beim Aufbrechen der Wildkörper. Diese können sein:

- Geschwülste und Abszesse
- Schwellungen in Gelenken, Hoden und Organe
- Verwachsungen
- Gasbildung im Magen-Darm-Bereich
- Abweichung in Farbe, Konsistenz, oder Geruch der inneren Organe.

Krankheitsfördernde Faktoren

- Mangelnde oder schlechte Äsung
- Zu hohe Wilddichte
- Zu viele Störungen
- Lebensraumüberschneidungen zwischen Nutztier / Haustier
- Ungünstige Wetterlage

Massnahmen gegen Wildkrankheiten

Ein Jäger / eine Jägerin muss keine Diagnose stellen können, sollte aber in der Lage sein, deutlich sichtbare Veränderungen im Erscheinungsbild und Verhalten zu erkennen.

Auffälligkeiten sind einem Spezialisten (Wildhut) zu melden. So trägt man dazu bei ausbreitende Krankheiten oder gar Seuchen frühzeitig zu erkennen und allenfalls zu bekämpfen.

Übertragbarkeit

Krankheitsübertragungen und das Risiko eines Krankheitsausbruchs, werden durch hohe Wildbestände begünstigt.

Krankheiten werden via Hautkontakt, Biss, Tröpfcheninfektion oder Deckakt direkt übertragen.

Oder indirekt: z.B. via Äsung, Zecken, Insekten, Kot.

Krankheitserreger

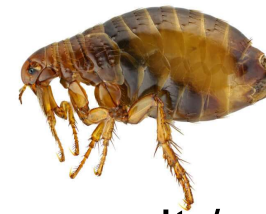
Krankheiten werden durch verschiedene Erreger ausgelöst.

- Parasiten
- Viren
- Bakterien

Parasiten



Zecke



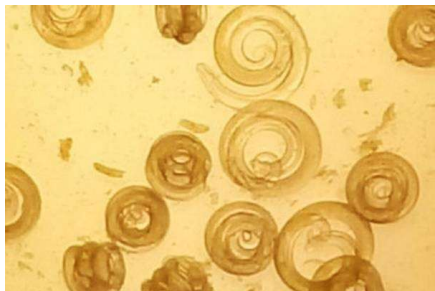
Floh

- Parasiten sind Lebewesen die in einem Körper (Innenparasit / Endoparasit) oder auf einem Körper (Aussenparasit / Ektoparasit) auf Kosten des Wirtstieres leben.
- Sie ernähren sich durch Entzug von Nährstoffen
- Entwickeln und pflanzen sich auf / im Wirtstier fort
- Parasiten sind ohne ihr Wirtstier lebensunfähig.



Hirschlausfliege

Trichinen



Leberegel



Spulwürmer
(Darmwurm)

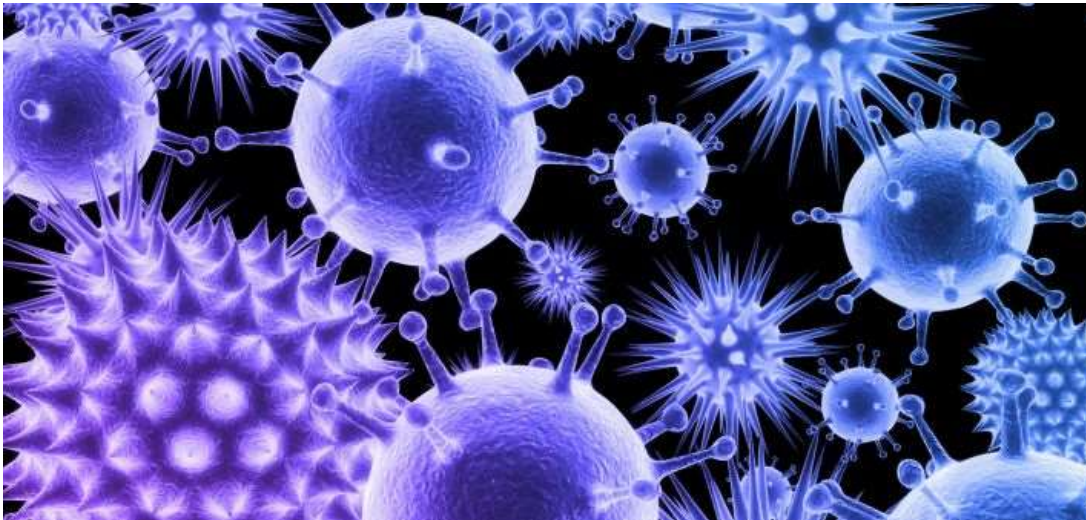


Rachenbremsenlarven



Viren

- Viren sind sehr kleine Krankheitserreger
- Sie lassen sich nicht züchten
- Sie vermehren sich nur innerhalb lebender Wirtszellen



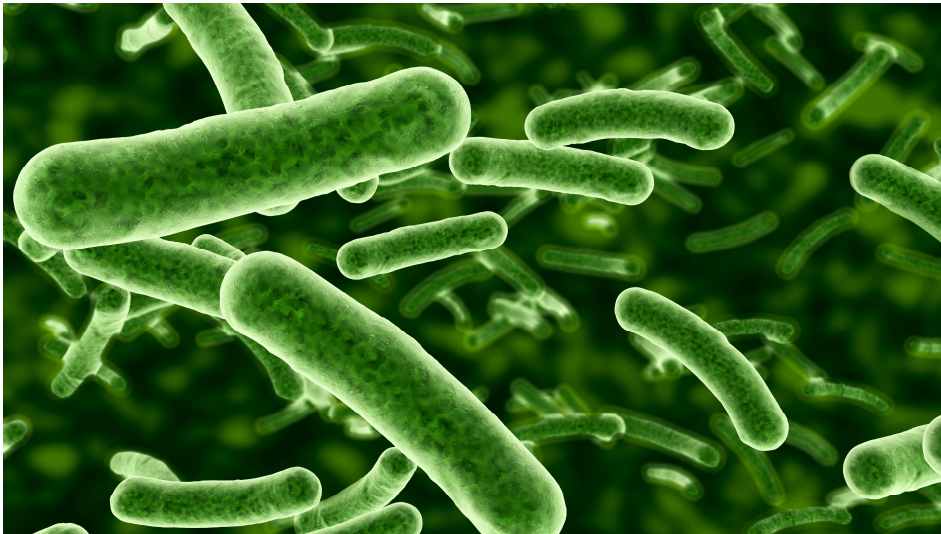
Beispiele bei Wildtieren:

- Schweinepest (KSP; ASP)
- Tollwut

Gegen Viren können Impfstoffe entwickelt werden.

Bakterien

- Bakterien sind Lebewesen, haben einen eigenen Stoffwechsel und vermehren sich durch Teilung.
- Bakterien lassen sich züchten.
- Als Gegenmittel können Antibiotika wirken



Beispiele bei Wildtieren:

- Aktinomykose („Strahlenpilz“)
- Tuberkulose
- Gamsblindheit



Aktinomykose

- Veränderung des Kieferknochens und folglich Schwellung des Unterkiefers
- Vor allem bei Rehen
- «Strahlenpilz» genannt, ist aber kein Pilz, sondern eine bakterielle Erkrankung
- Wild in Absprache mit Wildhut erlegen – keine Genesung möglich



Seuchen

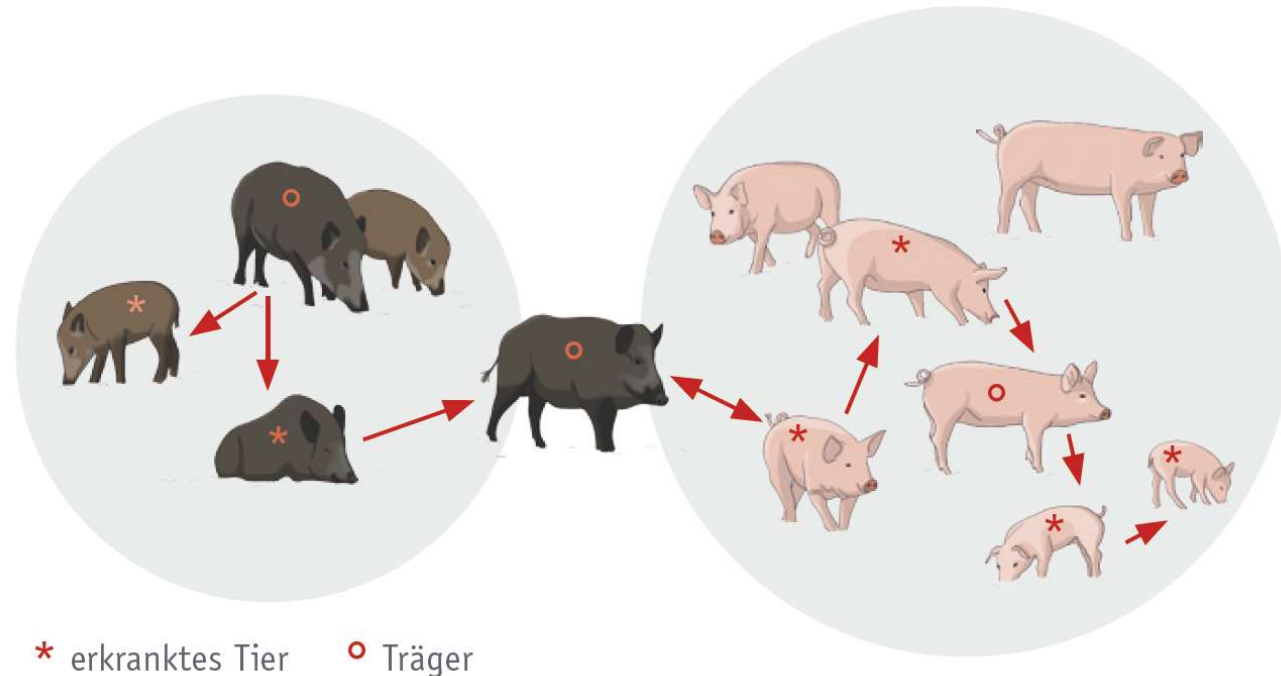
Seuchen sind hoch infektiöse Krankheiten, die Wild- und Haustierbestände ernstlich bedrohen.

Seuchenerreger können grossen wirtschaftlichen Schaden anrichten.

Beispiele:

- Maul und Klauenseuche
- Schweinepest

Schweinepest: Übertragung von Wildschwein zum Hausschwein und umgekehrt. Nicht alle Träger der Krankheit zeigen äusserliche Symptome, können aber das Virus weitergeben.

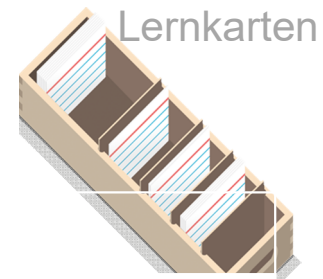


Zoonosen

Als Zoonosen bezeichnet man Krankheiten die zwischen Tier und Mensch oder umgekehrt übertragbar sind.

Beispiele von Zoonosen und mögliche Übertragung:

- Tollwut: Fledermaus/Fuchs – Mensch
- Trichinen: Wildschwein – Mensch
- Fuchsbandwurm: Fuchs, Marder etc. – Mensch
- Räude: Fuchs/Hund – Mensch
- FSME (Hirnhautentzündung): Zecke – Mensch
- Borreliose: Zecke – Mensch
- Tuberkulose: Säugetier (v.a Hirsch, Wildschwein, Dachs) – Mensch



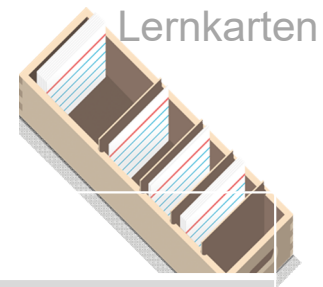
Lernkarte 1

Frage

Wie werden Krankheiten direkt übertragen?

Antwort

Via Biss, Tröpfcheninfektion, Hautkontakt, Deckakt



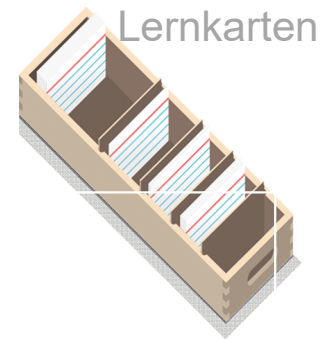
Lernkarte 2

Frage

Wie werden Krankheiten indirekt übertragen?

Antwort

Via Äsung, Zecken, Insekten



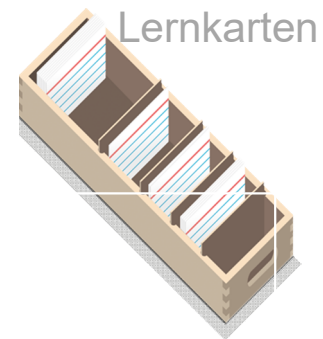
Lernkarte 3

Frage

Was versteht man unter dem Begriff Zoonosen?

Antwort

Krankheiten welchen vom Tier auf den Menschen oder umgekehrt übertragbar sind.
(Tollwut, Fuchsbandwurm)



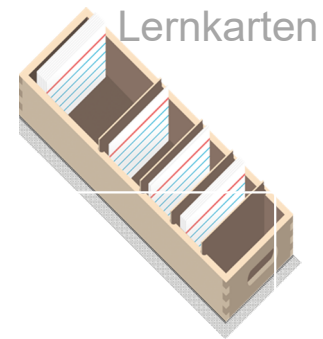
Lernkarte 4

Frage

Was sind Seuchen?

Antwort

Seuchen sind hoch infektiöse Krankheiten, die Wild- und Haustierbestände ernstlich bedrohen können.



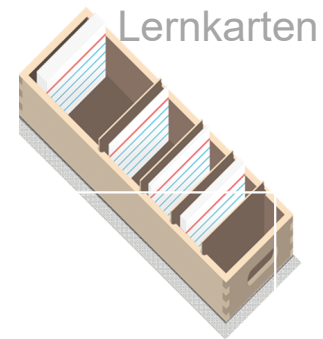
Lernkarte 5

Frage

Was sind Parasiten?

Antwort

Parasiten leben auf Kosten anderer und entziehen ihnen Nährstoffe. Sie sind ohne Wirtstier nicht lebensfähig.



Lernkarte 6

Frage

Nenne drei krankheitsfördernde Faktoren

Antwort

Mangelnde oder schlechte Äsung, zu hohe Wilddichte, Störungen, ungünstige Wetterlage, Lebensraumüberschneidungen zwischen Nutztier / Wildtier